

■ EXEMPLARSPEZIFISCHE ERSCHLIESSUNG IM ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKENVERBUND – ERGEBNISSE EINER ARBEITSGRUPPE DER ZENTRALEN REDAKTION

von Stefan Alker-Windbichler, Karl-Heinz Bauer, Wolfgang Bruckner, Nadine Cerny, Monika Kiegler-Griensteidl, Josef Labner

Zusammenfassung: Die Bedeutung der exemplarspezifischen Erschließung – also der Darstellung von besonderen Merkmalen und der Vorgeschichte eines bestimmten Buches im Katalog – ist in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit der Erforschung und Rekonstruktion alter und wertvoller Bestände, der NS-Provenienzforschung und der Digitalisierung gewachsen. Um gemeinsame Lösungen für die Erschließung, vor allem aber für die verbundweite Darstellung und Suchbarkeit von Exemplarspezifika zu finden, wurde eine Arbeitsgruppe der Zentralen Redaktion des Österreichischen Bibliothekenverbundes eingerichtet. Der Beitrag präsentiert die Ergebnisse der Arbeitsgruppe, die Arbeitsunterlagen für die Erschließung ebenso umfassen wie das Setup der Verbundsuchmaschine, das spezifische Suchen, exemplarspezifische Links und nicht zuletzt die provisorische Nutzung von Normdaten erlaubt.

Schlachworte: Österreichischer Bibliothekenverbund; Exemplarspezifika; Exemplarerschließung; Provenienzerschließung; GND; Verbundprimo

ITEM LEVEL CATALOGUING IN THE AUSTRIAN LIBRARY NETWORK – RESULTS OF A WORKING GROUP OF THE AUSTRIAN CATALOGUING COMMITTEE

Abstract: The importance of cataloguing on an item level – i.e., the presentation of special features as well as data on the history of a particular book in the catalogue – increased in recent years due to research on and reconstruction of old and valuable holdings, research concerning holdings of Nazi-provenance, and digitization. In order to find common solutions for cataloguing, but especially for the network-wide presentation and searchability of item level information, a working group of the Austrian Cataloguing Committee was established. The article presents the results of the working group, including working documents for indexing as well as the necessary set-up of the Consortium Search Interface, which allows for specific searches, item-specific links and, last but not least, the provisional use of authority data.

Keywords: Austrian Library Network (OBV), Item Level Information, Cataloguing on Item Level, Provenance Cataloguing, Integrated Authority File (GND), Consortium Search Interface



1. Exemplarspezifika im OBV und die Einrichtung der Arbeitsgruppe

Seit etwa 20 Jahren werden Exemplarspezifika historischer Druckschriftenbestände und Sondersammlungen von Bibliotheken im Österreichischen Bibliothekenverbund systematisch erfasst. Anders als bei Handschriften und Inkunabeln spielte die exemplarspezifische Erschließung bei historischen Drucken und Sondersammlungen bis ins 20. Jahrhundert eine eher untergeordnete Rolle. Durch das zunehmende Interesse von Forscher*innen und der Bibliotheken selbst an der Geschichte eines Buches, seinen Vorbesitzer*innen und seiner individuellen Ausstattung, entwickelte sich die exemplarspezifische Beschreibung zu einem zentralen Bestandteil der Erschließung.

Im selben Zeitraum stieg die Bedeutung der exemplarspezifischen Erschließung auch im Bereich der NS-Provenienzforschung kontinuierlich. Durch immer mehr vorliegende Forschungsergebnisse und durchgeführte Restitutionsfälle ergab sich eine Reihe von Anforderungen: Restitutionsfälle sollten dokumentiert und nachvollziehbar werden, Ergebnisse einer Bibliothek für andere nutzbar gemacht und Fälle von NS-Raubgut im Sinne der Erinnerungspolitik öffentlich sichtbar gemacht werden.

Um den Austausch der Ergebnisse und die Sichtbarkeit der Fälle über Bibliotheksgrenzen hinweg zu gewährleisten, mussten gemeinsame Lösungen im Verbund gesucht werden.

Bei der Vollversammlung des Österreichischen Bibliothekenverbundes im Mai 2015 wurde deshalb auf Antrag von Bruno Bauer die Einrichtung einer „Arbeitsgruppe zur Erstellung von Verbundempfehlungen zur Beschreibung von Exemplarspezifika“ beschlossen. Diese Arbeitsgruppe unter Leitung der OBVSG begann in der Folge mit der Analyse der Problemstellung – auch schon im Hinblick auf den bevorstehenden Wechsel von Bibliothekssystem und Datenformat. Ihr wichtigstes Ergebnis war die Festlegung der exemplarspezifischen Erschließung auf den Bereich der Bestandsdatensätze (Holdings) sowie die Feststellung, dass eine Umsetzung im Rahmen der in MARC standardmäßig vorgesehenen Felder für Vorbesitzer*innen und Einbände einen zu großen Daten- und Funktionsverlust bedeutet hätte. An der Österreichischen Nationalbibliothek wurde für den

Bereich der Holdings eine Struktur erarbeitet, die neben der ÖNB auch von einigen Verbundbibliotheken genutzt wurde. Diese Erkenntnisse flossen in die Migrationsvorbereitungen ein, die Arbeitsgruppe stellte weitere Schritte aber bis zur erfolgten Systemumstellung zurück.

Nach dem Umstieg auf das Bibliothekssystem Alma und das Datenformat MARC 21 (2017ff) gab es neue Anläufe, die Arbeit auf Basis der getroffenen Entscheidungen und vorhandenen Strukturen wieder aufzunehmen. So wurde die Arbeitsgruppe „Erfassung von Exemplarspezifika für Alte Drucke, Sammlungen und Provenienz“ diesmal im Rahmen der Zentralen Redaktion des Österreichischen Bibliothekenverbundes mit einer Evaluierung und Aktualisierung des Leitfadens zur Erschließung von Exemplarspezifika sowie mit der funktionalen Umsetzung in Bibliothekssystem und Verbundsuchmaschine betraut.¹

2. Feldstruktur und Erfassungskonventionen

Durch die schon längere Zeit andauernde Befassung mit Exemplarspezifika historischer Druckschriftenbestände und Sondersammlungen war es möglich, bereits zum Zeitpunkt der Migration nach ALMA eine Umsetzung für diese lokalen Felder vorzubereiten und im Rahmen der Migration der ACC01 Sonderkategorien sowie lokaler Felder aus bibliographischen (BIB) und Bestandsdatensätzen (HOL) nach MARC 21 durchzuführen. So konnten vor allem die im Aleph-HOL befindlichen einschlägigen MAB-Felder 087 (Exlibrisangaben) und 132 (Angaben zu Alten Drucken / Provenienz) einheitlich in die vorgesehenen MARC-Felder transferiert werden – eine entscheidende Basis für die im Anschluss erarbeiteten bzw. vorliegenden Richtlinien. Der Fokus der detaillierten Arbeiten lag anfänglich vermehrt im Bereich der Alten Drucke bzw. der Restitutionen; nicht zuletzt deshalb, da in verschiedenen Häusern zu beiden Thematiken bereits Umsetzungen vorlagen bzw. beide Thematiken zweifellos verschieden stark, aber doch die meisten Bibliotheken in irgendeiner Form betreffen. Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass das lokale MARC-Feld 992 (ehemals MAB-Feld 132) vorrangig einer Betrachtung unterzogen wurde. Da es wie erwähnt bereits Umsetzungen einschlägiger Inhalte gab, war zusätzlich von Bedeutung, dass diese der neuen Vereinheitlichung folgend in den Lokalsystemen zum Teil maschinell angepasst werden mussten. Und dies möglichst rasch, um für laufende Arbeiten und Projekte der analytischen Bibliographie kein größeres Hindernis darzustellen. Klar war jedenfalls sofort, dass eine Lösung die ebenso wichtige Frage der Restitutionen hier einbeziehen und neben den „klassischen“ Ex-

emplarspezifika abbilden soll. Aus diesem Verständnis heraus muss man die nun vorliegende Feldbelegung des MARC-Feldes 992 betrachten:

MARC21	Indikator	Subfeld	W/NW	Beschreibung
992	##	a	NW	Zweigstelle
		b	NW	Exemplarspezifische bibliographische Angaben
		c	NW	Illustration(en) / Buchmalerei Schreibstoff / Beschreibstoff Wasserzeichen
		d	NW	Einband
		e	NW	Exemplarhinweise
		f	NW	Signaturvermerk
		g	NW	Standortvermerk (Standort, Collection)
		h	NW	Aufstellungssystematikvermerk
		k	NW	Historische Kaufvermerke
		l	NW	Literaturhinweise
		m	NW	Marginalien
		p	W	Provenienz
		q	NW	Raubgutkennung
		r	NW	Restitutionsstatus
s	W	Alte Signatur		

Nach diesem Schema kann nun ein Exemplar mit den über die bloße bibliographische Erfassung hinausgehenden immer wesentlicher werdenden Präzisierungen beschrieben werden. Diese hat innerhalb eines Feldes zu erfolgen (Ausnahmen betreffen LKR-Verknüpfungen und Beschreibungen innerhalb von Zeitschriftenbestandsdatensätzen) und erlaubt, wie später noch beschrieben wird, auch eine präzise bzw. verständliche Anzeige innerhalb der Suchmaschine des Bibliothekenverbundes.

Aber bleiben wir noch in der lokalen Anwendung, wo insbesondere die Angabe von Signatur (Subfeld f), Zweigstelle (Subfeld a) und Standort bzw. Collection (Subfeld g) auf den ersten Blick befremdlich erscheinen. Auch hier liegen die Gründe in der Möglichkeit, insbesondere bei Mehrfachexemplaren eine übersichtliche Darstellung im Discovery-System zu erzielen. Siehe z.B. <http://data.onb.ac.at/rec/AC10850869> mit:

Exemplar/Standort: ALT Ink 22.D.7 INK

Hinweise: Pergamentblätter (wahrscheinlich ursprünglicher Umschlag) als Vor- bzw. Nachsatzblatt.

Handschr.: BL.V1a Abschrift eines ganzseitigen Briefes des Omnibonus Leonienus an Laurentius Valla, Inc. "Ingentes habeo gratias erudito viro..." (Humanistenkursive, schwarze Tinte, Auszeichnungszeilen und Initiala rote Tinte). - Bl.200b 6 Zeilen eines "Epitafium" auf Laurentius Valla (16. Jh). - Bl.201b Text über Imperator Caesar nach Cicero, darunter Aufzählung von Musennamen (mit roten Stichwörtern). - Weitere Einträge auf BL.N1ab. - Zum gedruckten Text Marginalien, z. T. Anstreichungen in roter und schwarzer Tinte mehrerer Hände, vereinzelt auch in griech. Schrift (Bl.121a, 183a, 184a). Zählung der Paragraphen mit roter Tinte. - Bl.13b Teile des blassen Druckes mit brauner Tinte nachgezogen, vereinzelt auch Druckfehlerkorrekturen.

Ausstatt.: Im ersten Buch und in Teilen der Tabula Auszeichnungsstriche und Capitalisinitialen, Bl.1b im Binnenraum der Initiale L(AURENTIUS) Stern (rote Tinte).

Einband: Blinddruck-Einband: braunes Leder über facettierten Holzdeckeln, gekerbte Flechtwerkstempel zwischen Streicheisenlinien in Rahmenband- und Knotenanordnung. Reste von 2 Schließen (auch 2 Lächlein eines Mittelbeschlags?), Kopf- und Vorderschnitttitel. - 350x220mm. - italien, um 1500.

Provenienz: Keine Angaben zur Herkunft der Inkunabel.

Exemplar/Standort: ALT Ink 4.E.4 INK

Handschr.: Durchgehend Zählung der Paragraphen mit brauner Tinte am Textrand (um 1500).

Einband: Barock-Einband für Eugen von Savoyen: rotes Maroquin über Pappe, Golddruck (Wappen-Supralibros VD, HD; Rückentitel "Tortellus De Ling. Lat. 1471"), marmorierter Goldschnitt. Wien, Etienne Boyet d. J., nach 1713. - 310x200mm.

Provenienz: Bl.1a ausgewaschene Devise (Senecas "Punctum est, quod vivimus, et adhuc puncto minus") und Besitzeintrag: "Sum ex libris Ioannis Peuchotii (?) mp 1644". - Im 18. Jh im Besitz Prinz Eugens von Savoyen (1663-1736).

Erwerb: 1738 mit der Bibliotheca Eugeniensia von der Hofbibliothek erworben. Getilgte Signatur mit Bleistift BL.V2a (LXXIII.R.607).

Natürlich kann hier jede Institution selbst entscheiden, welche Subfelder wie und in welcher Reihenfolge in Primo oder einem anderen Discovery-System angezeigt werden, aber die Basis für eine solche Entscheidung fußt auf der entworfenen Erfassungsvorschrift und den getätigten Einträgen.

Der zweite Punkt, der in dieser Hinsicht einer Übereinkunft bedurfte, betrifft die Erfassung von Exlibris. Als wesentlicher Hinweis der Provenienzforschung, der nicht zuletzt auch dazu herangezogen werden kann, ehemals zusammengehörige Bestände eines Besitzers / einer Besitzerin zu identifizieren oder verstreute Bestände einer untergegangenen Bibliothek virtuell zusammenzuführen, gewinnen diese Bücherzeichen zunehmend an Bedeutung. Aber auch aus kunsthistorischer Sicht oder als Quelle bibliothekshistorischer Forschung gelangen sie immer mehr in den Fokus des Interesses. Vielerlei Gründe also, um diese Auseinandersetzung mit einer eigenen Kategorie zu würdigen. Das Feld soll aber nur dann Verwendung finden, wenn sich ein Exlibris in einem Druckwerk o.ä. befindet bzw. einem Druckwerk o.ä. zugeordnet werden kann (häufig Gebrauchsexlibris). Exlibris ohne einen solchen Bezug (häufig Sammler-Exlibris) sollen in eigenen bibliographischen Aufnahmen erfasst werden (siehe hierzu z.B. <http://data.onb.ac.at/rec/AC11766707>). In ersterem Fall stünde nun jedenfalls MARC-Feld 991 zur Verfügung:

MARC21	Indikator	Subfeld	W/NW	Beschreibung
991	##	a	NW	Maße
		b	W	VorbesitzerIn
		c	NW	Technik
		d	W	VorbesitzerIn, andere Namensform
		e	NW	Zweigstelle
		f	NW	Signaturvermerk
		g	NW	Standortvermerk (Standort, Collection)
		i	NW	KünstlerIn
		j	NW	Jahr
		k	NW	Kommentar
		l	W	KünstlerIn, andere Namensform
		m	W	Motiv (in Stichworten)
		t	NW	Text am Exlibris

Wie schon bei MARC-Feld 992 ist auch hier eine Erfassung von Standortangaben (zusätzlich zum MARC-Feld 852) vorgesehen, um u.a. den Bezug zu einer gleichzeitigen Exemplarbeschreibung in MARC-Feld 991 zu verdeutlichen oder sich im Falle mehrerer vorhandener Exemplare von dieser abzusetzen.

Bereits bei der lange vor der Migration nach ALMA zurückliegenden Einführung von diversen einschlägigen Lösungen zur Beschreibung eines Exemplars war ein immer wiederkehrender Wunsch, die dabei genannten Personen, Institutionen oder Provenienzmerkmale in sinnvoller Weise angeben zu können. Wobei hier immer die Suche und die Möglichkeit einer Hervorhebung bei der Anzeige im Vordergrund standen. Voraussetzung für eine entsprechende Eintragung in nunmehr MARC-Feld 695 ist das Vorhandensein des Personen- oder Körperschaftsnamens in ausgeschriebener, lesbarer Form in MARC-Feld 991 bzw. 992 (damit Suchergebnisse jedenfalls nachvollziehbar bleiben, auch wenn die Angaben in der Detailanzeige getrennt aufscheinen). Für zukünftige Funktionalitäten soll dabei schon jetzt mittels Eintragung der GND-Nummer ein Bezug zur Normdatenbank (Subfeld 0) hergestellt werden:

MARC21	Indikator	Subfeld	W/NW	Beschreibung
695	X#*	a	NW	Bevorzugter Name
		d	NW	Datumsangaben in Verbindung mit einem Namen
		0	NW	GND-Nummer
		4	W	Beziehungskennzeichnungen für Akteure, die mit einem Exemplar in Verbindung stehen (RDA I.5)
		e	W	Für fehlende Beziehungskennzeichnungen

*1# für Personennamen, 2# für Körperschaften, 3# für Provenienzmerkmale, 4# für Sonstiges

Also beispielsweise:

991 ## \$\$a Blattmaß: 30mm x 50mm (Höhe x Breite) \$\$c Kupferstich \$\$e FB
 Philosophie \$\$f VCI-20 \$\$m Motiv: Schwarzer Rabe \$\$t „Ex libris Dr. Tuma“
 695 1# \$\$a Tuma, Peter \$\$d 19. Jh. \$\$0 (DE-588)119137267 \$\$4 fmo

Um dem Bedürfnis Rechnung zu tragen, die beschriebenen Besonderheiten des Exemplars (Exlibris, Stempel, handschriftliche Eintragungen, Etiketten, Abbildungen etc.) mittels eines Digitalisats zu untermauern oder Links zu weiterführenden Informationen (Eintragungen in Wikis, Repositorien etc.) angeben zu können, wurde weiters für den jeweiligen Bestandsdatensatz die Eintragung eines MARC-Feldes 856 in die Konzeption einbezogen:

MARC21	Indikator	Subfeld	W/NW	Beschreibung
856	42	u		URL
		x		Enthält Bemerkungen, die die Herkunft der URL beschreiben
		z		Enthält für die Öffentlichkeit bestimmte Bemerkungen zu Adresse und Zugriffsart.
		3		Genutzte Begriffe: – Exlibris – Digitales Objekt (gefolgt von einer Beschreibung, siehe Beispiel)

Durch das Präfix „Exlibris“ oder „Digitales Objekt“ in Subfeld 3 wird dabei eine Anzeige des Links in der Verbundsuchmaschine bewirkt. Damit die angegebenen Links den einzelnen Institutionen und Exemplaren zuordenbar bleiben, folgen nach „//“ Angaben zur digitalisierenden Institution und zum Exemplar. Als „Digitales Objekt“ werden dabei alle Links außer solche zu Exlibris erfasst – die Angabe, ob es sich um Stempel, Autographen, Etiketten etc. handelt, kann nach neuerlich „//“ ergänzt werden:

856 42\$\$3 Digitales Objekt // Prägestempel // digitalisiert von: Universität Wien, Universitätsbibliothek. Exemplar der Hauptbibliothek

Die hier beschriebenen Erfassungskonventionen zu den MARC-Feldern 992, 991, 695 und 856 wurden, zusammen mit Beispielen für Eintragungen in den jeweiligen Kategorien und Hinweisen auf mögliche Erfassungshilfen, in einem eigenen Arbeitspapier erfasst und im Katalogisierungshandbuch frei zugänglich gemacht.²

3. NS-Provenienzen

Um die verschiedenen Fälle der NS-Provenienzforschung übersichtlich zu beschreiben, wurde ein weiteres eigenes Arbeitspapier erarbeitet.³ Dort wurden die besonderen Eintragungen für Restitutions- und Verdachtsfälle aufgenommen, während für andere Eintragungen (z.B. für Stempel, handschriftliche Eintragungen oder Vorbesitzer*innen ohne Zusammenhang zur NS-Provenienzforschung) auf das eben erwähnte allgemeine Arbeitspapier verwiesen wird.

Neben den bereits erwähnten Zielen, die Ergebnisse der NS-Provenienzforschung über einzelne Institutionen hinaus sichtbar und suchbar zu machen, stellten sich in diesem Bereich besondere Anforderungen, die auch von der AG NS-Provenienzforschung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare formuliert wurden. Das Vorgehen sollte sich an gängigen Standards der Provenienzerschließung⁴ in diesem Bereich orientieren und Möglichkeiten zum Einsatz von normiertem Vokabular, zur Nutzung von Normdaten und zur Verlinkung mit digitalen Objekten wie z.B. Fotos von Provenienzmerkmalen bieten. Damit die verschiedenen Stadien und Ergebnisse von Restitutionsvorgängen einheitlich dokumentiert werden können, sollten über die gängigen Kategorien hinaus zwei neue Merkmale erfasst werden: Einerseits die Raubgutkennung, die nach einem international anerkannten Schema Auskunft gibt, ob ein Werk im Verdacht steht, Raubgut zu sein, oder ob diese Frage in die eine oder andere Richtung

geklärt ist.⁵ Andererseits der Restitutionsstatus, der über den Fortgang einer möglichen Restitution Auskunft gibt: Ist sie schon erfolgt, sind Bücher zur Restitution vorgesehen und warten z.B. auf die Ergebnisse der Erbensuche oder wurden Bücher nach erfolgter Restitution für die Bibliothek erneut erworben bzw. landeten sie als Restitutionen in der betroffenen Bibliothek.⁶

Eintragungen zu Restitutionsfällen im Bestandsdatensatz laut Arbeitspapier:

- 992 ## \$\$a: Zweigstelle in lesbarer Form
- \$\$f: Signatur (zur Anzeige im Primo-Details-Anzeige gemeinsam mit Zweigstelle)
- \$\$p: Provenienz-, Restitutions- und Fallangaben nach lokalen Workflows unter Verwendung der Formeln „NS-Raubgut“ oder „NS-Provenienzforschung“
- \$\$q: Raubgutkennung, normierter Inhalt laut *Leitfaden 2005*:
 - Raubgutkennung 1 = geklärt: kein Raubgut
 - Raubgutkennung 2 = wahrscheinlich kein Raubgut
 - Raubgutkennung 3 = unspezifisch
 - Raubgutkennung 4 = verdächtig
 - Raubgutkennung 5 = wahrscheinlich Raubgut
 - Raubgutkennung 6 = geklärt: Raubgut(*CV-Liste via Extension Pack auf dem Share der OBVSG erhältlich*)
- \$\$r: Restitutionsstatus, normierter Inhalt:
 - Restituiert
 - Zur Restitution vorgesehen
 - Nach Restitution erworben
 - Als Restitution erhalten(*CV-Liste via Extension Pack auf dem Share der OBVSG erhältlich*)

Durch diese verschiedenen Fälle zeigt sich die Notwendigkeit eines eigenen Arbeitspapiers: durchgeführte und vorgesehene Restitutionen, offene Fälle und wiedererworbene Bestände können durch unterschiedliche Eintragungen nachvollziehbar gemacht werden. Weil Restitutionsfälle auch dann dauerhaft sichtbar gemacht werden sollen, wenn die Exemplare nicht mehr im Bibliotheksbestand sind, werden über spezielle Eintragungen im Bestandsdatensatz – mit einem expliziten Hinweis, dass das angezeigte Exemplar nicht mehr im Bestand ist – hinaus auch Eintragungen wie eigene Standorte und ggf. Nutzungskonditionen in den Exemplaren empfohlen.

Schließlich sollte das gemeinsame Vorgehen noch zwei weitere Faktoren berücksichtigen: Den Umstand, dass sich im Laufe der Provenienz-

forschungsprojekte unterschiedliche Methoden der Erschließung etabliert hatten⁷ und diese möglichst ohne Datenverlust und erneuten Erschließungsaufwand weiter genutzt werden sollten, sowie die Diskussion um Fragen der bibliothekarischen Erinnerungskultur, die betroffene Werke als „Stolpersteine“ gut sichtbar platzieren will.⁸



Abb. 1: Detailanzeige einer abgeschlossenen Restitution der UB Wien in der Verbundsuchmaschine

4. Erfassungshilfen: CV-Listen, Vorlagen und Feldhilfen

Für die Erfassung exemplarspezifischer Daten im Bibliothekssystem Alma wurden verschiedene Erfassungshilfen erarbeitet.

Für Subfelder mit vorgegebenen Inhalten wurden funktionale Listen, sogenannte CV-Listen („controlled vocabulary“) mit fixem Vokabular bzw. vorgegebener Struktur erstellt. Dazu gehören etwa jene zur Erfassung von Maßen und Technik von Exlibris, Raubgutkennung und Restitutionsstatus aus der NS-Provenienzforschung oder die Beziehungskennzeichnung zu normierten Einträgen von Personen oder Körperschaften.

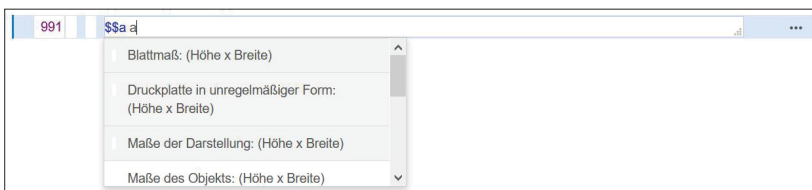


Abb. 2: CV-Liste zur Erfassung Maßen eines Exlibris im Bestandsdatensatz (991a)

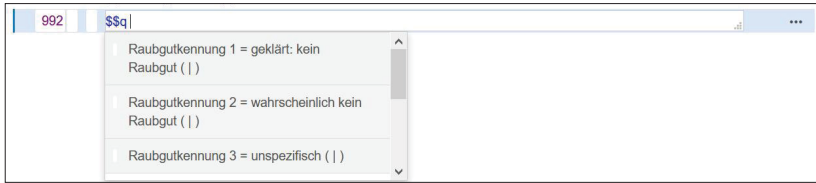


Abb. 3: CV-Liste zur Erfassung der Raubgutkennung im Bestandsdatensatz (992q)

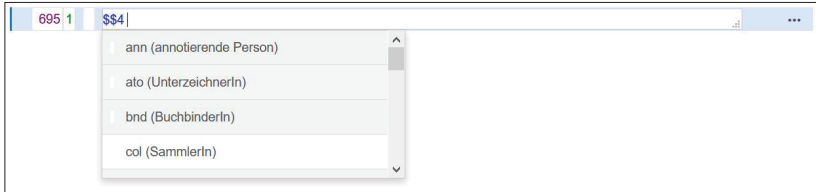


Abb. 4: CV-Liste zur Erfassung der Beziehungskennzeichnung bei normierten Angaben (6954)

Die CV-Listen wurden ins Extension Pack für Bestandsdatensätze eingepflegt und über den Share der Verbundzentrale für die Anwendung in den lokalen Systemen angeboten und verteilt.⁹

Außerdem wurden Vorlagen vorbereitet, die bei der Bearbeitung exemplarspezifischer Einträge helfen können. Durch die Nutzung der Vorlage können die im Arbeitspapier enthaltenen Subfelder in einen Bestandsdatensatz eingefügt werden („Aus Vorlage erweitern“), sodass sie nicht einzeln hinzugefügt und nur mehr befüllt werden müssen.



Abb. 5: Geteilte Schablone „Alte Drucke Provenienz“

Zwei unterschiedliche Vorlagen für die Bearbeitung von Exlibris bzw. Alten Drucken/Provenienzen wurden erstellt und in die Gemeinschaftszone von Alma geteilt, sodass sie in allen lokalen Systemen genutzt werden können.

Die Informationen zu den Feldern und Erfassungskonventionen wurden in Alma im Bereich der Feldhilfen eingepflegt und in Form von Links zur jeweiligen Kategorie im Katalogisierungshandbuch verankert.

5. Recherche und Anzeige von Exemplarspezifika in der Verbundsuchmaschine des OBV

Der Verbundkatalog des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBV) besteht in erster Linie aus bibliographischen Datensätzen, gebündelt in der Alma Network Zone, während Bestands- bzw. Exemplarinformationen in den einzelnen Institution Zones der Bibliotheken vorgehalten werden. Nur rudimentäre Bestandsnachweise werden in die Verbundsuchmaschine (Primo) mitexportiert. Damit weitere Informationen wie Exemplarspezifika aus den Bestandsdatensätzen angezeigt und durchsucht werden können, müssen die bibliographischen Datensätze während des Exports in die Suchmaschine dezidiert angereichert werden. In Alma lassen sich dafür die gewünschten MARC-Kategorien der Bestände in den bibliographischen Satz mappen. Alle benötigten Subfelder müssen explizit angegeben werden.

Da drei der vier relevanten Exemplarspezifika-Kategorien keinen Standardkategorien von MARC 21 Bibliographic entsprechen, konnten diese (MARC-Felder 991, 992 und 695) direkt in ein gleichlautendes Feld gemappt werden. Nur die Kategorie für Links zu Digitalisaten (MARC 856) musste in eine andere Kategorie gemappt werden (*siehe Abschnitt Links*). Wichtig zu beachten war, dass das angegebene Mapping für alle Institutionen des Österreichischen Bibliothekenverbundes gilt. Das heißt, dass z.B. alle MARC-Felder 991 und 992 aus den Bestandsholdings aller Institutionen für die Auswertung und Anzeige in der Verbundsuchmaschine herangezogen werden. Das setzt eine einheitliche Verwendung der betroffenen Holding-Kategorie voraus, da sonst Informationen angezeigt werden, die eigentlich nicht für die Nutzer*innen vorgesehen wären.

Auszug aus dem Publishing Profile für Primo in der Alma-NZ (Physical Inventory Enrichment):

Holdings Tag	Holdings Subfield	Bib Tag	Bib Subfield
856	u	956	u
856	x	956	x
856	z	956	z
856	3	956	3
992	a	992	a
992	b	992	b
992	c	992	c

Für 992 werden folgende weitere Subfelder 1 zu 1 gemapped: d, e, f, g, h, k, l, m, p, q, r, s			
991	a	991	a
991	b	991	b
Für 991 werden folgende weitere Subfelder 1 zu 1 gemapped: c, d, i, j, l ,k, m, t			
695	a	695	a
695	d	695	d
695	0	695	0
695	4	695	4
695	e	695	e

Damit die Exemplarspezifika-Angaben auch bei Mehrfachexemplaren von Nutzer*innen dem betroffenen Exemplar zugeordnet werden können, müssen manche Informationen redundant erfasst werden. So wird etwa die Signatur des betroffenen Exemplars in Subfeld f von MARC-Feld 991 bzw. 992 mitangegeben, auch wenn diese an anderer Stelle im Bestandsdatensatz bereits erfasst ist.

Ein generelles Problem bei der Umsetzung der Anzeige der Exemplarspezifika in der Verbundsuchmaschine war, dass es technisch nur schwer möglich ist, zusammengehörende Informationen aus mehreren unterschiedlichen MARC-Feldern auch in der Anzeige zusammenzubringen. Vor allem wenn mehrere Exemparspezifika (von unterschiedlichen Institutionen) für den selben bibliographischen Satz erfasst wurden.

Alle vier Hauptkategorien wurden daher unterschiedlichen Anzeigesegmenten zugeordnet.

Beispiel: Datensatz AC01911595

695 1_ |a Schmidt-Dengler, Wendelin |0 (DE-588)120837099 |4 fmo

852 0_ |b A145 |c WSD2 |h WSD 6395

856 42 |u https://phaidra.univie.ac.at/detail_object/c:292673 |3 Digitales Objekt // Beilage (Phaidra) // Digitalisat von: Universität Wien, Universitätsbibliothek. Exemplar der FB Germanistik, Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler

992 _ |a FB Germanistik |f WSD 6395 |p Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler |s WSD-Bibl. FZ.

→ **Exemplarspezifika**

Institution: Universität Wien
Exemplar/Standort: FB Germanistik ; WSD 6395
Provenienz: Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler
Alte Signatur(en): WSD-Bibl. FZ

→ **Normdatenangabe zum Exemplar**

Schmidt-Dengler, Wendelin [frühere(r) Eigentümerin] (Normdatenanzeige)

→ **Links**

Link zum Inhaltsverzeichnis [↗](#)
 Digitales Objekt // Beilage (Phaidra) // Digitalisat von: Universität Wien, Universitätsbibliothek. Exemplar der FB Germanistik, Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler [↗](#)

6. Konfigurationen in Primo

Auszug aus den Exemplar-Anzeigeregeln für das Feld 992:

Rule group display_issz	Field	Ind1	Ind2	Subfield	Success If
Type	992			Include	Match Current
Source	MARC	Include	Include	Include	
Conditions logic	True				
Condition 1 - Logic	True				
Condition 1 - Source	MARC				
Condition 1 - Routines	General Parameter				
	Routine				
	Input exists				
Transformations	Parameter				
Transformation					
Add to beginning of string	Exemplar/Standort^<				
Define subfield delimiter	^>				
Behavior	First delimiter	First delimiter Space	Repeat Number	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces
Action	MERGE	None			None

Rule group display_A822		Field	Ind1	Ind2	Subfield				
Type	MAAC	992			Include	e		<input checked="" type="checkbox"/> Enabled	
Source	Conditions logic								
Conditions	True								
Condition 1 - Logic	Type	MAAC	Field	Ind1	Ind2	Subfield	992	Include	e
Condition 1 - Source	General Parameter								
Condition1 - Routines	Routines								
Input exists									
Transformations									
Transformation	Parameter								
Add to beginning of string	 Exemplarweise:</>								
Behavior	First delimiter	First delimiter Space	Repeat Number	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces
Action	MERGE		None					None	
Rule group display_A822									
Type	MAAC	Field	Ind1	Ind2	Subfield				
Source	992	992			Include	m		<input checked="" type="checkbox"/> Enabled	
Conditions logic									
Conditions	True								
Condition 1 - Logic	Type	MAAC	Field	Ind1	Ind2	Subfield	992	Include	m
Condition 1 - Source	General Parameter								
Condition1 - Routines	Routines								
Input exists									
Transformations									
Transformation	Parameter								
Add to beginning of string	 Handchriftliche Entfrage</>								
Behavior	First delimiter	First delimiter Space	Repeat Number	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces	Remaining delimiters	Remaining delimiters spaces
Action	MERGE		None					None	

Auszug aus den Normdaten-Anzeigeregeln für das Feld 695:

1

Rule group

Type Enabled

Source

Conditions

Transformations

Transformation

Parameter

Action

Rule group

Source Field Ind1 Ind2 Subfield Include Exclude 8/6/8 Enabled

Conditions logic

Condition 1 - Logic Type And

Condition 1 - Source Type True

Condition 1 - Routines Type MARC Field Ind1 Ind2 Subfield Success If

General Parameter

Routine

Parameter

Condition 2 - Logic Type Starts With String

Condition 2 - Source Type MARC Field Ind1 Ind2 Subfield Success If

General Parameter

Routine

Parameter

Transformations

Transformation Parameter

Add to end of string </?>

Behavior First delimiter Repeat number Remaining delimiters Remaining delimiters Remaining delimiters Remaining delimiters Remaining delimiters Remaining delimiters Remaining delimiters None

Action IRSEGE Both

Rule group [850BY_4524]

Type [MARC] Ind1 [1,2,3,4] Ind2 [] Subfield [Include] [] Enabled

Source [695] Ind1 [1,2,3,4] Ind2 [] Subfield [Include] []

Conditions logic

Condition 1 - Logic

Condition 1 - Source

Condition1 - Routines

Condition 2 - Logic

Condition 2 - Source

Condition2 - Routines

Transformations

Transformation [Copy/ASB]

Action [MERGE] Behavior [] First delimiter [Both] Repeat Number [] Remaining delimiters [None] Remaining delimiters spaces []

Field	Ind1	Ind2	Subfield	Success If
695	1,2,3,4		Include	MATCH.CONTENT
695	1,2,3,4		Include	MATCH.CONTENT

Parameter [DE-589]

Parameter [6th]

Rule group	6959, 6924		Field	Ind1	Ind2	Subfield		<input checked="" type="checkbox"/> Enabled
Type	[KARC ...]		Field	695	1,2,3,4	Subfield	4	
Source	[KARC ...]		Field	695	1,2,3,4	Subfield	4	
Conditions logic								
Conditions	Type		And					
Condition 1 - Logic								
Condition 1 - Source								
Condition 1 - Routines								
Routine								
[Sets With String ...]								
Parameter								
[OE 588]								
Condition 2 - Logic								
Condition 2 - Source								
Condition 2 - Routines								
Routine								
[Check that string exists ...]								
Parameter								
[both]								
Transformations								
Transformation								
[Use trailing space ...]								
[Add to end of string ...]								
Parameter								
[RZ 695]								
Behavior								
[Action] [HERE ...]								
First delimiter								
[Both ...]								
Repeat Number								
[]								
Remaining delimiters								
[None ...]								
Remaining delimiters spaces								
[None ...]								

Konfiguration für die Suche der Normdaten/Exemplarspezifika:

1	Type	Field	Ind1	Ind2	Subfield	
	MARC	992			Include	*
	Transformation					
	Put subfields in separate fields					
	Parameter					
2	Type	Field	Ind1	Ind2	Subfield	
	MARC	991			Include	*
	Transformation					
	Put subfields in separate fields					
	Parameter					
3	Type	Field	Ind1	Ind2	Subfield	
	MARC	695			Include	*
	Transformation					
	Put subfields in separate fields					
	Parameter					
4	Type	Field	Ind1	Ind2	Subfield	
	MARC	695			Include	0
	Transformation					
	Put subfields in separate fields					
	Parameter					
5	Type	Field	Ind1	Ind2	Subfield	
	MARC	956			Include	3
	Transformation					
	Copy As Is					
	Parameter					

Exemplarspezifika

Institution: Österreichische Nationalbibliothek
Exemplar/Standort: ALT : 172504-D : MAG
Exemplarhinweise: Einzig bekanntes Exemplar.
Handschriftliche Einträge: Bl.12b–Bl.179v verkehrt am unteren Seitenrand Namenszug "Wolfgang Habert Abbas", darüber dreizeiliger Eintrag in Kursive (um 1500): "monasterio S. michael archangeli mansae ordinis s. benedicti patavienensis diocesis in die s. virgili episcopi et confessoris anno praeuotato" (Vgl. Unterkirchen).
Einband: Gotischer Einband; VD erneuert; HD rotes Schafleder mit Blinddruck. Werkstatt Kloster Mondsee (Gosetten Holter Mondsee, Stempel 23 und 27, Kreuzblüte, Streichseisenrahmen mit Diagonalen). – Spur einer Schließe, auf den Innendeckeln 4 Pergamentfalte aus Handschriftenmakulatur, am VD Titelschild zur Passio domini und quadratisches Signaturschild "1600", am Rücken Reste des neuzeitlichen Titels "Miscellan" und Zählung 78. – 153x110mm.
Provenienz: Admont, Kloster (748–1791); Vorsignatur "Lunael. o. 78. – Der auf Bl.12b des Druckes genannte Wolfgang Habert war Abt in Admont 1499–1521
Angaben zum Erwerb.: Die Mondseer Handschriften gelangten nach der Aufhebung des Klosters 1791 nach Linz und dann auf kaiserlichen Beschluß 1796 in die Hofbibliothek.
Literaturhinweise: Unterkircher, Franz: Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek von 1451 bis 1500. 1. Teil: Text. 2. Teil: Tafeln [Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 3]. Wien 1974, S.102 (mit Zitat des hschr. Eintrags Bl.179v). – Holter, Kurt: Salzburg, Mondsee, Wilhering. Beiträge zur Geschichte des spätmittelalterlichen Bucheinbandes. In: De libris compactis miscellanea. Bibliotheca Wittrockiana. Brüssel 1984, S.43–62 (S.51 Abb. von Abreibungen der Stempel Kloster Mondsee 1–30).

Normdatenangabe zum Exemplar

Kloster Admont, 15.-18. Jh. [früherer EigentümerIn], [Normdatenanzeige]
Habert, Wolfgang, 15. Jh. [früherer EigentümerIn], [Normdatenanzeige]
Dürer, Albrecht, 1471–1528, [Normdatenanzeige]
Holter, Kurt, 1911–2000 [KuratorIn], [Normdatenanzeige]
Illuminator des Neuburger Catholicon
Wiener Neustadt, Werkstatt "A.E.I.O.V."
Poemer, Hektor, 1495–1541 [[gegenwärtiger] EigentümerIn], [Normdatenanzeige]

7. GND-Normdaten

Die typischen Normdatenfunktionalitäten

- Auswahl des bevorzugten Namens, der bevorzugten Benennung aus einem Index der GND
- Nachvollziehen aller Updatevorgänge (wie Korrekturen, Löschungen, Umlenkungen, Teilumlenkungen) in den korrespondierenden Titeltkategorien
- Bereitstellung weiterer Normdatenelemente (wie z.B.: äquivalente Namen bzw. Benennungen) für die Recherche
- Bereitstellung von benutzerdefinierten Feldern des Normdatensatzes für das Publishing der Discoverysysteme

werden in Alma (wie auch schon in Aleph) nur für bestimmte Felder der bibliographischen Daten angeboten – nicht jedoch für Datenelemente der Holdings.

Da wir im Verbund-Primo im Rahmen des Projekts „GND in Primo“ weitergehende Navigationsmöglichkeiten – auf Basis der GND-Nummer – implementiert haben, lag auch hier der Gedanke nahe, analog dazu zumindest bestimmte Normdatenfunktionalitäten für Exemplarspezifika bereitzustellen.

Diese Normdatenelemente umfassen in der Regel Personen oder Körperschaften, aber auch Titel wie z.B. Exlibris und Stempel.

Komfortable Verlinkung im Rahmen der Katalogisierung, nachgezogene Updates der GND, Bereitstellung von Sucheinstiegen über äquivalente Namen bzw. Benennungen sind zwar weiterhin nicht möglich, aber durch die Eintragung der GND-Nummer im HOL-Feld 695 ## \$\$0 kann die Vollanzeige des GND-Satzes über lobid zur Verfügung gestellt und die GND-Nummer zur Weibernavigation in einem Index „Exemplarspezifika“ genutzt werden.

Beispiel: Exemplarspezifika-Anzeigeelemente im Verbund-Primo



BUCH
Der Klassiker Ovid und die moderne Literatur
Schmidt-Dengler, Wendelin, 1942-2008 [VerfasserIn]
Krems, 2000, 2000

 **Prüfen Sie die Verfügbarkeit**

Details	
Titel	Der Klassiker Ovid und die moderne Literatur
Person/Institution	Schmidt-Dengler, Wendelin, 1942-2008 [VerfasserIn]
Verantwort.angabe	Wendelin Schmidt-Dengler
Art/Umfang/Format	S. 11-74
Beschreibung	Aus: Kremser humanistische Blätter; 4.2000
Ort/Verlag	Krems, 2000
Jahr/Datierung	2000
Sprache	Deutsch
Verbund-ID-Nr.	AC08921948
Link zum Datensatz	https://permalink.obvsg.at/AC08921948
Exemplarspezifika	Institution: Universität Wien Exemplar/Standort: FB Germanistik ; WSD A/2000,22 Provenienz: Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler
Normdatenangabe zum Exemplar	Schmidt-Dengler, Wendelin [frühereR EigentümerIn], (Normdatenanzeige)

1

2

Im Bereich ‚Details‘ werden am Ende Normdatenangaben zum Exemplar angezeigt. Würden hier unterschiedlichste Exemplarspezifika aus verschiedensten Institutionen vorliegen, so wären die Normdatenangaben evtl. aus dem Kontext herausgelöst, weil sie immer zusammengefasst am Ende des Informationsblocks ‚Details‘ angezeigt werden. Alle Informationen aus dem HOL-Feld 695 ## bis auf die GND-Nummer in Subfeld 0 werden zur Anzeige gebracht – mit der fürs Display unterdrückten GND-Nummer im Subfeld 0 werden jedoch weitere Funktionalitäten angeboten.



Klickt man die Informationen des Normdatensatzes („im Beispiel: „Schmidt-Dengler, Wendelin“) an, so wird eine Suche im Index „Exemplarspezifika“ mit der GND-Nummer generiert. Dadurch werden alle Titeldatensätze angezeigt, die in den Exemplarfeldern diese GND-Nummer beinhalten.

Exemplarspezifika enthält: [DE-588]120837099 SUCHE

0 ausgewählt SEITE 1 6.906 Ergebnisse 📌 ...

1 **BUCH**
Klaras Verhältnisse : [Premiere: 31.März 2000 ; Programmheft]
 Loher, Dea, 1964- [VerfasserIn]; Müller, Stephan [HerausgeberIn]
 Wien : Burgtheater, [2000], 2000
🔍 Prüfen Sie die Verfügbarkeit

2 **MEHRERE AUSGABEN**
Johann Wolfgang Goethe, Zeichnungen
 Maisak, Petra [VerfasserIn]; Goethe, Johann Wolfgang von, 1749-1832 [IllustratorIn]

📄 2 Versionen gefunden. Alle Versionen ansehen

Klickt man auf die in eckigen Klammern dargestellte Information „Normdatenanzeige“, so wird über die GND-Nummer eine Vollanzeige aus dem – vom hzb bereitgestellten „Spiegel“ der GND – lobid-System in einem weiteren Browser-Tab angezeigt.

lobid gnd Erkunden API

Suchoptionen: AND, OR, AND NOT, ""-Phrasensuche, ^-Trunkierung

Schmidt-Dengler, Wendelin Person Individualisierte Person

1942-2008 | Österr. Germanist; Hochschullehrer; Literaturwissenschaftler; Publizist; Herausgeber; Altphilologe; Professor für Germanistik; Leiter des Literaturarchivs der Österr. Nationalbibliothek

felder Beziehungen

Entitätstyp	Individualisierte Person
GND-Nummer	120837099
Beruf oder Beschäftigung	Philologe Q
Affiliation	Universität Wien, Institut für Germanistik Q Österreichisches Literaturarchiv Q
Akademischer Grad	Prof.; Dr. phil.
Ländercode	Österreich Q
GND-Sachgruppe	Personen zu Literaturwissenschaft (Literaturwissenschaftler) Q Personen zu Sprache Q
Geschlecht	Männlich Q
Geburtsdatum	1942-05-20
Sterbedatum	2008-09-07
Geburtsort	Zagreb Q
Sterbeort	Wien Q
Variante Name	Schmidt-Dengler, W. Schmidt-Dengler, Wendelin Dengler, Wendelin Schmidt- Schmidt-Dengler, Wendelin
Siehe auch	Deutsche Digitale Bibliothek Kalliope Verbundkatalog Wikipedia (Deutsch) Deutsche Nationalbibliothek (DNB) Wikidata Q

Bildquelle: Tsui | Wikimedia Commons | CC-BY-SA-3.0

Originalquelle: DNB, Linked Data Service (LDS) | Turku und Zahe Fach | USON | D | CC

8. Anzeige von Links aus Holdings

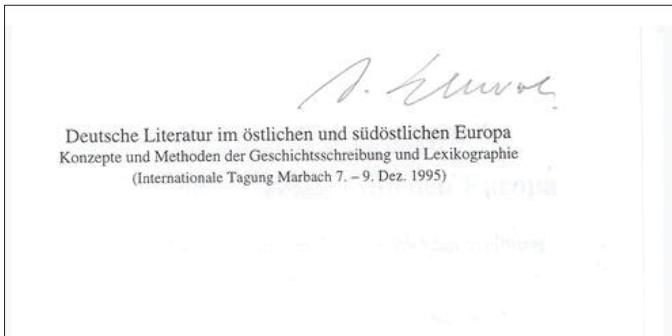
Links zu Digitalisaten aus Bestandsdatensätzen wurden bisher in der Verbundsuchmaschine des OBV nicht berücksichtigt. Grund dafür ist, dass in den Bestandsdatensätzen meist lokale oder nur innerhalb einer Institution zugängliche Links hinterlegt sind, die auf Verbundebene wenig Relevanz besitzen.

Wichtig war bei der Anzeige von Links zu Digitalisaten von exemplarspezifischen Besonderheiten daher, diese von den anderen Links aus Bestandsdatensätzen zu unterscheiden. Dafür wurden die beiden Präfixe ‚Exlibris‘ und ‚Digitales Objekt‘ im MARC-Feld 856, Subfeld 3 festgelegt, die Links zu exemplarspezifischen Digitalisaten auch von herkömmlichen Links (z.B. zum Volltext) für Benutzer*innen unterscheidbar machen. Beide Begriffe sind auch als CV-Liste für die Erfassung von Exemplarspezifika in Alma hinterlegt.

Beispiel: Datensatz AC01911595 in der Verbundsuchmaschine des OBV

Exemplarspezifika	Institution: Universität Wien Exemplar/Standort: FB Germanistik ; WSD 6395 Provenienz: Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler Alte Signatur(en): WSD-Bibl. FZ
Normdatenangabe zum Exemplar	Schmidt-Dengler, Wendelin [frühereR EigentümerIn], (Normdatenanzeige)
Links	
	Link zum Inhaltsverzeichnis 
	Digitales Objekt // Beilage [Phaidra] // Digitalisat von: Universität Wien, Universitätsbibliothek. Exemplar der FB Germanistik, Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler 
	Übergeordneter Titel im neuen Fenster 

Die Abbildung zeigt auch, dass der Link *Digitales Objekt // Beilage (Phaidra) // Digitalisat von: Universität Wien, Universitätsbibliothek. Exemplar der FB Germanistik, Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler* im gesammelten Links-Bereich angezeigt wird und nicht bei der Exemplarspezifika-Angabe, zu der der Link eigentlich gehört. Grund für diese Entscheidung war, dass bei mehreren Exemplarspezifika-Angaben eine korrekte Zuordnung des Links zur betreffenden Angabe technisch nur sehr aufwändig möglich gewesen wäre. Obligatorische Angaben nach „//“ erläutern die Art des Digitalisats und nennen die digitalisierende Institution.



Die anderen Links in dem Beispiel, etwa *Link zum Inhaltsverzeichnis*, stammen aus dem bibliographischen Datensatz und werden ausnahmslos angezeigt. Umgesetzt ist das durch ein Mapping der MARC-Kategorien für die Links zu Digitalisaten von exemplarspezifischen Besonderheiten beim Export für die Verbundsuchmaschine. Entschieden haben wir uns dabei für MARC-Feld 956, da es neben seiner logischen Nähe zu 856 auch in einen MARC-Nummernbereich fällt, der für andere deutschsprachige Verbünde reserviert ist, sodass keine Gefahr besteht, dass andere Informationen in diesem Feld im OBV katalogisiert werden.

Beispiel: Ausschnitt des XML-Exports von Datensatz AC01911595 für die Verbundsuchmaschine

```
...
<datafield tag="856" ind1="4" ind2="2">
  <subfield code="q">application/pdf</subfield>
  <subfield code="u">http://media.obvsg.at/AC01911595-1001</subfield>
  <subfield code="x">HBZ-CE</subfield>
  <subfield code="3">Inhaltsverzeichnis</subfield>
  <subfield code="o">OBV-HBZ-CE</subfield>
</datafield>
...
<datafield tag="956" ind1="4" ind2="2">
  <subfield code="u">https://phaidra.univie.ac.at/detail_object/o:292073</subfield>
  <subfield code="3">Digitales Objekt // Beilage (Phaidra) // Digitalisat von: Universität Wien, Universitätsbibliothek.
  Exemplar der FB Germanistik, Bibliothek Wendelin Schmidt-Dengler</subfield>
  <subfield code="8">22322536030003332</subfield>
  <subfield code="A">43ACC_UBW</subfield>
</datafield>
...
```

9. Ausblick & Kontext

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe ermöglichen es einzelnen Institution, aber darüber hinaus auch verbundweit – neben dem Anspruch der Transparentmachung der Provenienzforschung nach Raubgut aus der Zeit des Nationalsozialismus –, einen Schritt weit die Bibliothek für eine Reihe von Fragestellungen interessanter zu machen.

Daten, die „bis vor Kurzem nicht recherchierbar gewesen“¹⁰ sind, weil es „jahrhundertlang“ das Hauptanliegen von Bibliotheken war, „die Bestände nach sachlichen Gesichtspunkten und nicht nach Provenienz zu präsentieren“,¹¹ können nun auf neue und produktive Weise zur Verfügung gestellt werden. Der Effekt dieser Arbeit führt nicht nur zu einer schon länger konstatierten „Entdeckung und Beschreibung des Buches als eines physischen Objekts“¹² auf Ebene einzelner Bücher, sondern im Zusammenhang auch zu einer „Wiederentdeckung der Sammlungen in den Sammlungen“: „Daten über die Herkunft, ursprüngliche Ordnung, Verwendung und Überlieferung [...] erlauben es, den Objekten sozusagen ihre Biographie zurückzugeben und sie in ihrem historischen Sammlungs- und Gebrauchskontext zu verorten.“¹³ Das Potenzial der Daten für die Forschung ist vielfältig; Michael Knoche formuliert beispielhaft „Fragestellungen der Personen-, Institutionen- und Bibliotheksgeschichte (Rekonstruktion von Sammlungen und Buchwanderungen), der Sozial- und Lesergeschichte (Buchbesitz und Lektüre), der philologischen Wissenschaften (z.B. in Form von Kommentaren im Buch), der Kunstgeschichte (Einband, Illustrationen und Exlibris) usw.“¹⁴

Knoches optimistische Schlussfolgerung, Bibliotheken könnten durch die Transparentmachung von Vorgeschichten und Bezugsquellen ein „ge-

heimes Lehrprogramm“ für die Beurteilung und Kontextualisierung von Informationen und damit einen Beitrag zur Vermittlung von Medienkompetenz jenseits von Schulungen leisten,¹⁵ ist vielleicht etwas weit gegriffen. Jedenfalls aber leistet die Aufbereitung und Zugänglichmachung exemplarspezifischer Daten einen wesentlichen Beitrag auf der Höhe der Zeit, der nicht nur das Bewusstsein und Verständnis von Bibliothekar*innen und Nutzer*innen befördern kann, sondern Forschungsdaten in die bibliothekarische Infrastruktur zurückspielt und damit im besten Sinne transparenten und nachhaltigen Austausch befördert.

Dr. Stefan Alker-Windbichler
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-8639-5845>
Universität Graz, Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung
E-Mail: stefan.alker-windbichler@uni-graz.at

Mag. Karl-Heinz Bauer
Österreichische Nationalbibliothek
E-Mail: karl-heinz.bauer@onb.ac.at

Mag. Wolfgang Bruckner
Vorarlberger Landesbibliothek
E-Mail: wolfgang.bruckner@vorarlberg.at

Ing.ⁱⁿ Nadine Cerny
Die Österreichische Bibliothekenverbund
und Service Gesellschaft m.b.H.
E-Mail: nadine.cerny@obvsg.at

Mag.^a Monika Kiegler-Griensteidl
Österreichische Nationalbibliothek
E-Mail: monika.kiegler@onb.ac.at

Ing. Josef Labner
Die Österreichische Bibliothekenverbund
und Service Gesellschaft m.b.H.
E-Mail: josef.labner@obvsg.at

- 1 Die Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen aus den Bereichen Alte Drucke, Bibliothekssysteme, Formalerschließung, NS-Provenienzforschung und der Verbundzentrale bestand im Kern aus Harald Albrecht, Stefan Alker-Windbichler (Leitung), Karl-Heinz Bauer, Wolfgang Bruckner, Monika Kiegler-Griensteidl, Josef Labner, Irmgard Lahner, Marian Miehl, Petra Pichler und Elisabeth Schmid, hinzu kamen Gäste zu speziellen Themenstellungen.
- 2 Erfassung von Exemplarspezifika für Alte Drucke, Sammlungen und Provenienz – Alma. <https://wiki.obvsg.at/Katalogisierungshandbuch/ArbeitsunterlagenFErfassungExemplarspezifikaALMA>
- 3 Bearbeitung von Fällen der NS-Provenienzforschung – Alma. <https://wiki.obvsg.at/Katalogisierungshandbuch/ArbeitsunterlagenFEBearbeitungNSProvenienzfalleALMA>
- 4 Vgl. Michaela Scheibe: Standards in der Provenienzerschließung. Bericht aus der Arbeitsgemeinschaft Handschriften und Alte Drucke in der Sektion IV des DBV, UAG Provenienzforschung und Provenienzerschließung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 61 (2014), S. 367–375. <https://doi.org/10.3196/186429501461673>
- 5 Vgl. Leitfaden für die Ermittlung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut in Bibliotheken. Bearbeitet von Veronica Albrink, Jürgen Babendreier und Bernd Reifenberg, März 2005, S. 13. https://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/zentrale_Seiten/historische_drucke/pdf/leitfaden.pdf
- 6 Vgl. Christina Köstner-Pemsel: Darstellung von Exemplarspezifika im Bereich NS-Provenienzforschung – Von Einzellösungen zu einem Standard in Bibliotheken? Vortrag am Österreichischer Bibliothekartag 2017 in Linz, 14.09.2017.
- 7 Vgl. Stefan Alker-Windbichler: Ergebnisse der NS-Provenienzforschung in Bibliothekskatalogen und Discovery-Systemen. Zur aktuellen Situation in Österreich. In: Was bleibt? Bibliothekarische NS-Provenienzforschung und der Umgang mit ihren Ergebnissen. Hg. von Markus Helmut Lenhart und Birgit Scholz. Graz: Clio 2018 (= Veröffentlichungen der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz 5), S. 107–116.
- 8 Vgl. Markus Stumpf: Zum Umgang mit „erblosen“ Objekten und zur virtuellen Ausweisung von Werken an der Universitätsbibliothek Wien. In: Provenienz & Forschung 2021, H. 1, S. 63–67.
- 9 Vgl. <http://share.obvsg.at/marcExtensionPacks/>
- 10 Michael Knoche: Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft. Göttingen: Wallstein 2018, S. 56.
- 11 Ebd., S. 55.

- 12 Jürgen Weber: „The copy in hand”. Voraussetzungen und Ziele exemplarspezifischer Erschließung. In: Bibliotheksdienst 36 (2002), H. 5, S. 614–624, hier S. 614. <https://doi.org/10.1515/bd.2002.36.5.614>
- 13 Knoche: Die Idee der Bibliothek, S. 56.
- 14 Ebd., S. 55.
- 15 Vgl. ebd., S. 57